

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 15

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lang war der Posten des Militär-Sekretärs von Offizieren besetzt, die nie bei Eingeborenen-Truppen unter der jetzigen Organisation gestanden hatten. Eine Anzahl der hohen Militärverwaltungsstellen scheint geradezu geschaffen, um Friktionen zwischen der Regierung und dem Höchstkommmandierenden hervorzurufen. Während England 25 Generale in Truppenkommandostellen hat, zählt das gewaltige Indien deren nur 13.

Indien besitzt in sich selbst die Elemente der Verteidigung, eine starke, zum grossen Teil kriegerische Bevölkerung, welche, richtig verwandt, eine unbegrenzte Rekrutierung gestattet, seine Armeen waren stets die Kriegsschule der britischen Offiziere und sind zur Zeit von einem sehr begabten Führer befehligt, der ihre Mängel sehr gut kennt; dieselben sind überdies mit geringem Kostenaufwand zu beseitigen. Die Aufhebung der Präsidentschafts-Kommandos und der Militär-Departements in Calcutta, Madras und Bombay und vor allem desjenigen in Whitehall würde, nach Ansicht Sir C. B. Normans die indobritische Armee von schädlichen Auswüchsen befreien und dieselbe in unmittelbare Berührung mit ihrem natürlichen Oberhaupt, dem Höchstkommmandierenden in den Horse Guards bringen. Erst wenn dies der Fall sei, werde, schliesst Sir C. B. Norman seine Studie, England im Stande sein, seiner militärischen Schwäche in Indien abzuhelfen.

Die Ermordung des Generals Karl Ludwig v. Erlach und seiner Offiziere im Übergang 1798. Öffentlicher Vortrag von E. B. Zu beziehen durch W. Kaiser in Bern, Nydegger & Baumgart in Bern, Ernst Kuhn, Biel, und Albert Schüler in Biel und Bern. gr. 8° 32 S. Preis 50 Cts.

Die kleine Schrift ist mit dem Bildnis des Generals von Erlach, des Helden vom Graubolz, geschmückt, welcher, nachdem er im Kampfe das Übermenschliche geleistet, in Wüthtrach von einem Haufen betrunkenen Landstürmer in blinder Wut ermordet wurde; ein Schicksal, welches schon früher einer Anzahl pflichtgetreuer Berner-Offiziere durch ihre eigenen Truppen bereitet worden war. Es ist ein schmachvolles Blatt der Schweizergeschichte, welches hier vor uns entrollt wird und gleichwohl ist es sehr notwendig, dass die furchtbare Lehre von 1798 in unserm Volke und bei seinen Leitern nicht in Vergessenheit gerate, denn, wie gesagt wird, das Volk ist das gleiche, wie jenes, welches 1798 gekämpft hat.

Einfach, kurz und unparteiisch behandelt der Verfasser den Gegenstand. Die Gründe, welche ihn zu der Arbeit veranlasst haben, werden im Eingang dargelegt und verdienen alle Beachtung. Richtig scheint die Darstellung, wie das tolle

Geschrei über Verrat entstanden ist. S. 10 wird gesagt: „Es war wirklich etwas Unlauteres um den Weg, am wenigsten freilich da, wo die Masse es suchte.“

In der kleinen Schrift finden wir ausser einer kurzen Biographie des Generals von Erlach, die der ermordeten Obersten von Ryhiner, Stettler, von Crousat und von Goumoens.

Die Arbeit gereicht dem Herrn Verfasser (einem Nationalrat der Linken) zur Ehre. Die edle Absicht, welche ihn geleitet, dass dem pflichtgetreuen General ein Denkstein gesetzt werde, ist durch den Scharfschützenverein der Stadt Bern verwirklicht worden.

Commandant Dubail. Le Livre de l'officier. Paris et Limoges 1892, Librairie militaire, Henri Charles-Lavauzelle. Prix 1 fr.

Ein ausgezeichnetes kleines Büchlein, welches vorzügliche Ratschläge über die Mittel der militärischen Erziehung und Ausbildung enthält. In möglichster Kürze versteht es der Verfasser, das Wesentlichste des Militärunterrichts und zwar besonders den oft vernachlässigten moralischen Teil desselben hervorzuheben. Obgleich für die französische Armee bestimmt, ist doch zu wünschen, dass das Büchlein auch bei unsern Offizieren und Instruktoren möglichste Verbreitung finden möge. Die Grundsätze, welche dargelegt werden, sind nicht nur für eine Armee, sondern für alle von gleicher Richtigkeit.

Eidgenossenschaft.

— (**Wahlen.**) Militärdepartement: Chef der technischen Abteilung der eidgenössischen Kriegsmaterialverwaltung: Hr. Oberstlieutenant Konrad von Orelli, von Zürich, Instruktor der Artillerie in Thun.

— (**Zum Studium der Luftschiffahrt**) ist Herr Oberst Keller, Chef des Generalstabsbureaus, und Herr Oberstlieutenant Leupold, des Armeestabes, vom Bundesrat nach Italien abgeordnet worden.

— (**Verwaltung der Pulvermühlen.**) Der Bundesrat hat eine Reorganisation der Verwaltung der Pulvermühle Worblausen beschlossen. Der Fabrik wird künftig statt eines Bezirksverwalters ein Direktor vorstehen, dessen Tätigkeit von einer Aufsichtskommission überwacht wird. Das Militärdepartement beabsichtigt, dem Bundesrat zur Wahl als Direktor den bisherigen Bezirksverwalter Stämpfli vorzuschlagen; die Stellung des Centralverwalters wird durch diese Reorganisation nicht alteriert.

— (**Militärische Telegraphen- und Telephonlinien für die Gotthardbefestigung.**) Im Interesse der Sicherheit der Gotthardbefestigungen ist es erforderlich, dass die Befestigungen bei Airolo sich in vollkommen gesicherter, zuverlässig funktionierender telegraphischer Verbindung mit dem Landesinnern, sowie mit den Befestigungsanlagen von Andermatt und dem Oberkommando daselbst befinden. Es ist dies schon wiederholt von den zuständigen Stellen verlangt worden.

Leider konnte diesem Wunsche bis jetzt nicht entsprochen werden, da sowohl eine Kabellinie Airolo-Andermatt-Göschenen über den Pass, als die Neulegung eines eigenen